

IWF & WB

1. Entstehungsgeschichte des IWF und der WB
2. Die Quoten
3. Ziel
 - a) zunächst
 - b) danach
4. Unterschiede IWF und WB

Zu 1

- Ursprünge in den 30er Jahren → große landwirtschaftliche Depressionen
- Aufgrund wirtschaftlicher Lage verloren viele Menschen ihre Ernte
 - letzte Hoffnung: Armenhaus
- Armenhaus wurde überrannt → nicht genug Essen für alle Armen
- Viele Banken mussten Konkurs anmelden
 - sparsame Bürger verloren ihre letzten Ersparnisse
- Immer mehr Betriebe stellten ihre Arbeit ein
 - flächendeckende Suche nach Arbeit; erfolglos
- Kein Vertrauen mehr in Papiergeld
Einstellung internationaler Tauschgeschäfte aufgrund der Unhandlichkeit von Gold
 - Güterqualität sank rapide
- Internationale Konferenzen zur Lösung der Weltwährungsprobleme wurden einberufen (erstmalig in den 30er Jahren)
- Weiteres Treffen im Juli 1944 im amerikanischen Bretton Woods fand erstmalig Zuspruch an gemeinsamer Behebung finanzieller Probleme (Teilnahmezahl: 44 Staaten)
- Bei erneutem Treffen in Washington, D.C. im Mai 1946 entstand der Internationale Währungsfond (ursprünglich 39 Mitgliedsstaaten)
- IWF-Größe heute: 182 Staaten
- Beitrittsbedingung: Verfügung über eine unabhängige Außenpolitik, Rechte und Pflichten des IWF akzeptieren und befolgen
- Mitgliedsstaaten können den IWF jederzeit verlassen

Zu 2

- Zum Beitritt zahlt jeder Staat eine best. Summe
- Je größer die Beitrittssumme, desto mehr kann das jeweilige Land im Notfall ausleihen
- Die fünf Staaten mit der größten Quote
 1. USA (18,35% aller Quoten)
 2. Deutschland (5,67%)
 3. Japan (5,67%)
 4. Frankreich (5,10%)
 5. Vereintes Königreich (5,10%)

Zu 3 a

- Wiederaufbauhilfen nach dem zweiten Weltkrieg innerhalb der Mitgliedstaaten
- WB verlieh Geld an konjunkturschwache Mitgliedsstaaten mit dem Ziel, im internationalen Handel Wachstum zu erzielen.
- Staaten mit Problemen, finanziell den anderen Mitgliedsstaaten nachzukommen, wurden gefördert
- Bedingung: Machenschaften zur Beseitigung von Schwierigkeiten für den eigenen Nutzen und den der anderen Mitgliedsstaaten durchführen

Zu 3 b

- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Bekämpfung der Armut
- Finanzhilfe für Ausbildungsaktivitäten
- Neuester Trend: Thema Umwelt
 - Reduzierung der Kernenergie
 - Förderung von Wasserkraft, Solarenergie und Solarkraftforschung
 - Einsetzen für Umweltschutz
- Ausgabequellen der einzelnen Staaten kann der IWF nicht beeinflussen
- Er kann jedoch Mitgliedsstaaten dazu zwingen, knappe Ressourcen optimal zu nutzen; dies kann jedoch vom jeweiligen Staat ignoriert werden
- Beim Beitritt verpflichtet sich jedes Mitgliedsland, die anderen Staaten über die laufenden Ausgaben des eigenen Staates zu informieren

Zu 4

- IWF vergibt Kredite mit Zinssätzen unwesentlich unterhalb dem anderer Banken
- Holt sich unter allen Umständen sein Geld inklusive Zinsen ein
- Weltbank vergibt nahezu zinsfreie Kredite
- Akzeptiert, in gewissen Fällen keine Rückzahlungen zu bekommen

Handout IWF & WB

Die Anfänge der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds liegen in den 30er Jahren während der Entstehung großer wirtschaftlicher Depressionen.

Nach einer Vielzahl erfolgloser Zusammenkünfte verschiedener Nationen zu Konferenzen bezüglich der Lösung der vorliegenden Probleme entstand im Mai 1946 während eines erneuten Treffens in Washington, D.C. der Internationale Währungsfond; nach anfangs 39 Mitgliedsstaaten zählt der IWF heute 182 Staaten.

Jeder Staat mit einer unabhängigen Außenpolitik kann dem IWF beitreten, wenn er bereit ist, die Rechte und Pflichten zu akzeptieren; die Mitgliedschaft kann jederzeit und ohne Nennung jeglicher Gründe gekündigt werden.

Zum Beitritt zahlt jeder Staat eine frei wählbare Summe; je größer diese Summe gewählt wurde, desto größere Summen kann sich der Staat im Notfall ausleihen. Die fünf Staaten mit der größten Quote sind die USA (18,35% aller Quoten), Deutschland, Japan (jeweils 5,67%), Frankreich und Großbritannien (jeweils 5,10%).

Anfangs wurden die Quoten an Länder verliehen, um Wiederaufbauhilfen nach dem zweiten Weltkrieg leisten zu können. Des Weiteren sollten diese Quoten konjunkturschwachen Ländern eine Hilfe sein, um im internationalen Handel einen Wachstum zu erreichen.

Heutzutage werden Quoten nicht mehr ohne weiteres vergeben; Empfängerstaaten müssen abgesichert sein, nach Beendigung der Laufzeit die Quoten inklusive Zinsen restlos zurückzahlen zu können.

Neuere Aufgabenbereiche des IWF und der WB sind die Bekämpfung von Armut, eine Finanzhilfe für Ausbildungsaktivitäten und das Thema Umwelt.

Der IWF kann die Ausgabequellen der einzelnen Mitgliedstaaten nicht beeinflussen; er kann jedoch die Staaten zwingen, knappe Ressourcen optimal zu nutzen. Die Länder können dies jedoch ignorieren.

Der IWF unterscheidet sich von der Weltbank insofern, dass er Kredite unter anderen Bedingungen an ein anderes Feld von Kreditnehmern vergibt. So untersucht der internationale Währungsfond genau, ob der Kreditnehmer die Gelder zurückzahlen kann; die Weltbank verteilt an nahezu jedes Land Kredite. Den Zinssatz betrachtend liegt der IWF unmittelbar unterhalb handelsüblicher Zinssätze; die Weltbank verleiht Geld im Niedrigzinzbereich.